

Frage von Bérénice:

*Guten Abend, Herr Doktor,  
Guten Abend, Bérénice, bei mir ist es 6 Uhr am Morgen*

*Vorneweg danke ich Ihnen für Ihre Bereitschaft, zur Verfügung zu stehen, Ihre Schnelligkeit und für die Zeit, die Sie opfern, um auf unsere Fragen zu antworten. Danke!*

*Genauso schätze ich Ihren Humor, den Sie in bestimmten Fällen beweisen!*

*Aahh...! Es ist Weihnachten, würde ich mal sagen...*

*Mein Mann nimmt seit Februar 2009 Baclofen und ist bis auf 230 mg pro Tag hochgegangen. Die schweren Schlafstörungen, die er hatte, haben ihn veranlasst, Schritt für Schritt zu reduzieren, da ja die positiven Auswirkungen auf seinen Alkoholkonsum sehr wohl anhielten.*

*Sein Reduzieren der Dosis war in Gang gekommen und sein Alkoholkonsum ist weiter unten geblieben (2 - 3 Glas pro Tag, sogar 0 an bestimmten Tagen).*

*Bei 90 mg 90 mg hat sich ein starkes Bedürfnis zu trinken wieder von Neuem gezeigt.*

*Er hat also beschlossen, seine Baclofen-Dosierungen erneut in kleinen Schritten zu erhöhen. Heute ist er bei 120 mg angekommen. Aber das Bedürfnis zu trinken ist immer noch da und sein täglicher Alkoholkonsum steigt.*

*Die Feiertage stehen vor der Tür, das wird Versuchungen bedeuten, und wir haben ein wenig Angst...*

*Die Feiertage sind zum Feiern da; man kann ihn im Rahmen der Familie trinken lassen ohne ihm Vorwürfe zu machen, wenn das Betrunkensein bei ihm nicht Synonym für Gewalttätigkeit ist: er darf zum Beispiel dem Weihnachtsmann nichts Böses tun.*

*Ich habe da zwei Fragen:*

*- Besteht die Chance, dass die positiven Wirkungen von Baclofen ziemlich schnell wiederkommen?*

*Ja, aber ich rate dazu, sehr schrittweise wieder anzufangen, um keine Nebenwirkungen auszulösen, die entmutigend und schlecht erträglich sind:*

*Ich schlage vor, zweimal in der Woche um eine Tablette täglich zu steigern. Zu Weihnachten ist es nicht verboten, ausnahmsweise eine etwas stärkere Dosis zu nehmen, um zu versuchen, das Craving zu vermeiden.*

*- Besteht das Risiko, dass die Nebenwirkungen bei den gleichen Dosierungen wiederkommen? Er hatte Momente starker geistiger Verwirrtheit für eine gewisse Zeit (als er von 230 mg heruntergegangen ist), und das waren sehr bedrückende Augenblicke für uns und unsere Kinder.*

Für mich war es nie notwendig, solche Dosierungen zu verordnen; Man muss die Steigerung des Baclofens stoppen, wenn man eine gewisse Ausgeglichenheit und das Aufhören des Cravings erreicht hat. Diese Sachen sind nicht unabänderlich: Es kann Perioden der Stabilität geben, und man versucht dann, ein wenig die Behandlung zu reduzieren; oder es gibt Craving-Perioden, wo man nicht zögern sollte, die Dosis wieder zu erhöhen.

*Danke für Ihre Hilfe.*

Ich danke Ihnen, Bérénice,

Alles Gute für Sie alle und, und, dass die Feiertage schön bleiben.

Kurze Nachricht von Bérénice, die wir unserem lieben Doktor übermitteln sollen!

*Danke für Alles...Die Feiertage sind gut verlaufen, Ihre Nachricht hat uns Sicherheit gegeben und wir sind das Ganze weniger dramatisch angegangen und konnten "festliche" Augenblicke verbringen! Und... der Weihnachtsmann ist heil und gesund geblieben!!!*

*Bérénice*

Bonjour,

Danke für Ihre nette Nachricht: Ich freue mich, dass diese Art Antwort für Sie passend war. Ich bin nicht Ihr behandelnder Arzt, und meine (schwierige) Rolle ist, in der Tat, Ihnen Sicherheit zu geben. Umso besser, wenn das Ziel erreicht ist.

Herzlich

Bonjour,

*ich bin 52 Jahre alt, nehme seit sechs Monaten Baclofen als Behandlung meiner Fettleibigkeit (Esszwang und maßloser Appetit); ich bin bei 160 mg. Seit zwei Woche hatte ich Gleichgültigkeit erreicht und kein Craving mehr. Ich bin krank geworden, eine Pharyngitis, die sich zur Bronchitis entwickelt hat, da ich Asthmatikerin bin. Ich nehme ich seit sechs Tagen Cortison. Nun aber, seit ich das Cortison nehme, kommt das Craving nach und nach wieder. Kann die Einnahme von Cortison da eine Rolle spielen, oder ist das nur ein Zufall, und ich muss weiter die Dosis erhöhen?*

Bonjour, yola

Cortison ist wirklich sehr euphorisierend und hat notwendigerweise Einfluss auf viele Dinge, darunter Schlaf und Appetit. Mein Vorschlag: Erhöhen Sie Ihre Dosis nicht und warten Sie ein wenig ab! Auch hier arbeiten wir ohne Druck. Wenn Sie an den Festtagen ein wenig nachgeben, sollte Knecht Ruprecht, der Gehilfe des Weihnachtsmanns für die schwierigen Kinder, Ihnen in der Nacht nicht die Ohren langziehen.

Frage von Lawrence.

*Bonjour docteur,*

*Meine Geschichte mit dem Baclofen ist sehr ungewöhnlich. Ich habe vor sieben Monaten damit angefangen, alleine Baclofen zu nehmen. Weil ich wusste, dass diese Behandlung bei hohen Dosen wirkt, habe ich in dem Moment beschlossen, 200 mg auf einmal gleich beim ersten Einnehmen zu nehmen... und dann, ein Wunder: fast drei Wochen überhaupt keine Lust mehr, was zu trinken, weil das war eine explosive Wirkung bei mir, ich war sehr motiviert im Leben, war sehr nervös, rundum zufrieden; das hat mein Testosteron erhöht, ich konnte nicht mehr ruhig sitzenbleiben, ich musste ständig herumlaufen, usw. ...*

*Aber nach drei Wochen hat die Wirkung nachgelassen, und ich habe wieder angefangen zu trinken, weniger zwar, aber ich trank jeden Tag. Ich habe Antworten gesucht ich hab mir das Buch von Olivier Ameisen (sic!) besorgt und ich habe beschlossen, wieder bei Null anzufangen und die Dosis nach und nach zu erhöhen, aber da, anstatt meine Lust zu bremsen, hat mich das dazu getrieben, noch mehr zu trinken, weil ich die Wirkung vom Alkohol unter Baclofen nicht genug gespürt habe, und weil mit Baclofen und Alkohol gleichzeitig, das war der Hammer, ich war überhaupt nicht mehr derselbe, ich wurde sogar brutal und böse! Ich hatte sogar Probleme mit den Nachbarn!*

*Ich mache Sie auf die Tatsache aufmerksam, dass ich gleichgültig werde, wenn ich Baclofen reduziere, aber nur für einige Tage.*

*Ich habe den Eindruck, dass ich, wenn ich das, das Baclofen wieder herunterfahre, gleichgültig und teilnahmslos werde, was widersprüchlich ist, da ja normalerweise bei starken Dosen die Schwellendosierung erreicht wird, aber nur für sechs Tage, was widersprüchlich ist. (Sie werden mir sagen, dass jedes Individuum verschieden ist, ja, aber von da an, bis wo es das Gegenteil bewirkt, gibt es einen Spielraum)... außerdem hat es nicht immer die gleiche Wirkung. (Ich kann am Morgen bei 30 mg Schwindel und Erbrechen haben, und es nicht haben bei 200 mg)...Auch da ist das noch mal widersprüchlich.*

*Ich habe auch schon angefangen, zu glauben, dass das bei mir nie funktionieren würde.*

*Ich habe auch den Arzt vom Schwiegervater (?-F.M.) aufgesucht. Der hat mir auf alle meine Fragen geantwortet, aber er hat mir gesagt, dass er noch nie einen Fall wie mich gesehen hat. Das stimmt... Bei allen Aussagen, die ich gesehen habe, ist keine so unwahrscheinlich wie bei mir.*

*An dem Tag bin ich wieder auf Null runtergegangen, weil ich auf Ratschläge warte.*

*Was ist mit mir los?*

*Was soll ich anfangen?*

*Bin ich ein hoffnungsloser Fall?*

*Was raten Sie mir zu tun?*

*Entschuldigen Sie die Länge meines Postings, aber ich musste wirklich mal meine Situation erklären.*

Bonjour, monsieur,

Sie sind beim RDB-Arzt (?-F.M.) in Behandlung, folglich gibt es für mich kein Problem, Sie sind ärztlich gut versorgt.

Ich persönlich betrachte jeden Fall als einzigartig und behandle ihn auch so, wie übrigens alle meine Patienten, bei allen Krankheiten; Ihr Fall bereitet mir da also kein zusätzliches Problem.

Ich erlaube mir einige Bemerkungen in folgender Reihenfolge:

- Man könnte den Eindruck haben, dass Sie mit Selbst-Medikamentation angefangen haben, ohne Kontrolle (?)
- Haben Sie weitere Anhängigkeiten?
- Haben Sie ein stabiles Sozialleben, in der Familie oder auf der Beziehungsebene, im Beruf?
- Haben Sie weitere Vorgeschichten (Krankheiten)?
- Ich stelle mir die Frage nach Ihrer Motivation, für mich der Hauptmotor des Erfolgs bei diesem Vorhaben: anders ausgedrückt: Sie sagen: ICH WILL aufhören zu trinken oder haben Sie Ihre Behandlung "nur mal so", um mal zu sehen, begonnen?

In Ihrem Fall würde ich noch einmal ganz bei Null wieder anfangen, mit der von mir angesprochenen Motivation, unter der Leitung Ihres Arztes.

Zum Schluss: Es ist absolut möglich, dass Sie nicht auf die Behandlung ansprechen: Wir wissen, dass Baclofen KEIN Wundermittel ist.

Frage von Frédéric  
*Bonjour, docteur.*

*Ich bin so frei, Ihnen mit dem Wissen meiner Freundin Poussette 2008 zu schreiben.*

*Ich bin seit dem 1. Oktober in enger Zusammenarbeit mit meinem Alkoholarzt in Baclofenbehandlung.*

*Hier die Einzelheiten meiner Behandlung:*

- 1 Woche mit 60 mg
- 2 Wochen mit 90 mg
- 1 Monat mit 120 mg
- 2 Wochen mit 90 mg
- 1 Woche mit 60 mg
- gegenwärtig wieder hoch auf 90 mg

*Ich habe Phasen mit allen Nebenwirkungen hinter mir, aber seit mein Alkohologe mich wieder auf 60 mg gesetzt hat, sind meine Gedanken an Alkohol und das Verlangen danach wieder aufgetaucht.*

*Seitdem habe ich Schwierigkeiten, wieder 100%ig mit der Behandlung anzufangen, die für mich die einzige Chance ist, da herauszukommen.*

*Was halten Sie von meiner Behandlung und von den Dosen, die man mir angeraten hat; und vor Allem: haben Sie eine Lösung, damit ich meine sehr positiven Gefühle ohne den Alkohol wiederfinde?*

*Danke im Voraus*

*Bonjour, monsieur.*

Sie haben das Glück, einerseits einen Arzt zu haben, der Sie betreut und andererseits den Alkohologen, der Ihnen Baclofen verschreibt.

Aus meiner persönlichen Erfahrung würde ich dahin tendieren, mit Allem bei Null neu anzufangen, und sehr schrittweise zu steigern, mit einer recht langen Phase bei 90 mg. Wir sind nicht in Zeitnot; dann eine noch vorsichtigere Steigerung bis auf Phase 120, wo Sie keine Abhängigkeit mehr hatten.

Sehr viel später können Sie eine "millimeterweise" Reduktion versuchen, um die gleiche Wirkung bei 110 oder 100 sicherzustellen. Und nicht zögern, wieder hochzugehen, wenn das Craving wiederkommt.

Sie müssen nur einen Gedanken im Kopf haben. Ich war Alkoholiker, ich will es nicht mehr sein, mit Hilfe des Baclofens, ich werde es durchhalten, was auch immer passiert, weil es bei mir wirkt.

Herzlichst Dr. bj

Frage von Anso

*Bonjour Docteur,*

*ich schreibe an Sie für meinen Mann, der sehr entschlossen ist, mit seinen beiden Abhängigkeiten, dem Kokain und dem Alkohol, Schluss zu machen. Er nimmt es seit mehr als zehn Jahren und ist das Opfer von starkem Craving alle zwei oder drei Tage. Nach mehreren, aber erfolglosen Versuchen, aufzuhören, hat er beschlossen, Baclofen zu nehmen. Er hat Anfang November einen niedergelassenen Arzt aufgesucht, und muss jetzt bis Mitte Februar warten. Er hat seit Langem keine Geduld mehr, auf den Beginn seiner Behandlung zu warten, und er sagt, dass er nicht mehr warten kann... Er hat heute mit Baclofen mit 25 mg pro Tag angefangen und plant, auf dieser Phase bis zu seinem Arztbesuch im Februar zu bleiben. Was halten Sie davon? Danke!*

Bonjour, madame

Ich rate immer von der Selbst-Medikamentation ohne Kontakt ab; da aber Ihr Mann seinen Arzttermin hat, können wir Zeit gewinnen und die erste Phase mit 90 mg erreichen, das heißt drei Tabletten morgens, mittags und abends. Die Steigerung kann man mit einer einzigen zusätzlichen Tablette täglich erreichen, und das zweimal pro Woche. Haben Sie das genau verstanden?

Herzlichst

Bonjour docteur!

Bonjour, lisa

*Im Oktober habe ich mit Baclofen angefangen, ich bin jetzt bei 125 mg seit einer guten Woche*

*Zum Glück war mein behandelnder Arzt damit einverstanden, es mir zu verschreiben, und er betreut mich, so gut er kann. Allerdings hat er von diesem Medikament gegen den Alkoholismus keine große Ahnung  
Nun möchte ich Ihre Meinung hören...*

*Anfangs war vorgesehen, dass ich um 5 mg alle drei Tage erhöhe, aber seit einigen Wochen bin ich es leid, Haare (und die Tabletten) in 4 Teile zu spalten. Ich schäme mich und gestehe, dass ich um 25 mg in Abstufungen von 10 - 15 Tagen erhöht habe. Nun, wie sagt man... Ist das schlimm, Herr Doktor?*

Es ist schlimm, die Anordnungen seines Arztes nicht zu befolgen!!! Hierbei lasse ich aber die Dosierung gewöhnlich um eine Tablette (10 mg) pro Tag erhöhen, und das zweimal pro Woche.

*Ich habe allerdings keine Nebenwirkungen.*

Ok, machen Sie nicht zu schnell,

*Ich finde es schwierig zu sagen, ob es schon eine Wirkung gibt oder nicht... Zunächst habe ich festgestellt, dass mein Tabak-Konsum nachgelassen hat; ich bin von 25-30 Zigaretten bei ungefähr 10 angekommen. Das nenne ich eine interessante Nebenwirkung!*

Das ist keine Nebenwirkung, das ist kurz und einfach die WIRKUNG! Baclofen wirkt bei allen Süchten.

*Was den Alkohol angeht, lese ich oft, dass zunächst die getrunkenen Mengen zurückgehen. Das ist bei mir nicht der Fall: entweder trinke ich überhaupt nicht, oder ich trinke... und wenn ich trinke, muss die Flasche Port dran glauben, höchstens ein wenig langsamer.*

*Dagegen fangen die Abstinenz-Phasen an, ein wenig länger zu werden; und dem Druck zu widerstehen, wird, so scheint mir, weniger schwer... obwohl das immer noch eine Willenssache bleibt, eine List der "Täuschung".*

*Manchmal übrigens (so wie heute) bin ich hyper-gestresst/, ängstlich/ unter Druck/ geschafft, ich sage mir "Hol dir eine Flasche, das geht vorbei", aber ich habe nicht einmal Lust darauf, zu trinken! Das, das ist die Höhe...*

Das ist nicht die Höhe: Auch da ist der Effekt des Medikaments, das anfängt zu wirken; nicht so schnell wie beim Tabak, bei ihnen, aber das macht nichts.

Meine Fragen:

- Könnte man hier erste Anzeichen einer Wirkung sehen?

Natürlich!

- Was wäre Ihrer Meinung nach die beste Methode, um meine Schwellendosis kennenzulernen (zu erreichen)? Müsste ich langsamer, schneller erhöhen, ...

Machen Sie es so, wie ich es Ihnen vorschlage: erhöhen Sie regelmäßig! Bis die Lust zu trinken vollkommen aufhört OHNE DASS DAS VON IHNEN EINE WILLENSANSTRENGUNG ERFORDERT.

Falls Sie störende Nebenwirkungen haben sollten, schnell auf eine angenehme Stufe heruntergehen und immer genauso langsam wieder erhöhen. Überzeugen Sie sich selbst davon, dass die Nebenwirkungen weniger stören als Ihre Sucht. Ihre Motivation ist eine starke Bremse gegen diese Nebenwirkungen.

- Gibt es viele Leute, bei denen das nicht oder nur schwach klappt? Zu was für einem ungefähren Verhältnis, schätzen Sie?

Wir können keine Zahl vorlegen; denn wir haben nicht die Mittel, Studien durchzuführen. Aber die geschätzte Zahl guter Ergebnisse ist beeindruckend genug, um überzeugt zu sein, dass unsere Einstellung berechtigt ist.

*Danke im Voraus!*

*Lisa*

Frage von Pharaon:

Bonjour Docteur,

*Mein Sohn, 28 Jahre alt und schwer alkoholkrank seit er 22 war, nimmt seit Anfang August 2009 Baclofen. Gegenwärtig ist er bei 170 mg, nachdem er schon auf 200 mg hochgegangen war. Er plant, bis auf 150 mg herunter zu gehen und seine Dosis je nach Craving (falls es erneut auftritt) wieder einzustellen.*

*Zusätzlich nimmt er Zyprexa 10 mg, was ein Anti-Psychotikum ist, das ihm von seinem ihn behandelnden Psychiater verschrieben wird. Er hat, seit er Baclofen nimmt, fünf Kilo zugenommen. Er trinkt immer (noch), hauptsächlich Bier und vor Allem am Wochenende. Während der Woche trinkt er selten. Sein Alkoholkonsum hat also deutlich abgenommen. Ich frage mich, ob nicht das Zusammenwirken der beiden Medikamente die Ursache für seine Gewichtszunahme ist?*

Ich bitte Sie, alle! Ich habe die Antwort tausendmal gegeben: Man muss wissen was man will!

Die Zunahme des Gewichts ist nicht Bestandteil der Nebenwirkungen des Baclofens, von Zyprexa, ja, AUCH VON BIER und auch vom Bewegungsmangel...

Sind Sie hier um Hilfe zu bekommen oder um die Behandlung (welche auch immer übrigens) aller Übel anzuklagen?

Zum Schluss: Es wäre mir wirklich lieber, wenn die Patienten selber die Fragen stellten, und nicht die Muttis großer Jungs von 28 Jahren...



Elsa

Frage von Audice

*Bonjour Docteur,*

Bonjour, madame

*Mein Mann nimmt seit gestern Baclofen, aber ohne Betreuung durch einen Arzt (Wir haben es in Spanien bekommen). Das ist etwas, was ich nicht empfehle.*

***Zurzeit will er den Alkohologen nicht wieder aufsuchen. Hat er mit seinem Alkohologen über Baclofen und seinen Wunsch, es zu nehmen, gesprochen?***

*Ich weiß, dass das unvorsichtig ist, aber leider will er im Augenblick nichts anderes. Auf der anderen Seite hat er noch seine anderen Medikamente, d.h.:*

- Deroxat 1 am Morgen
- Acamprosat 6 am Tag
- 1/2 Tablette zu 5 mg Valium 3 Mal am Tag.

*Er fängt mit 2 Baclofen täglich an, um sicher (um 10 mg) in ungefähr 5 Tagen bis einer Woche und so weiter zu erhöhen. D.h. eine Erhöhung um eine Tablette zu 10 mg täglich zweimal die Woche.*

*Können Sie uns sagen, ob wir die Dosen seiner gewohnten Medikamente stoppen oder verringern sollen?*

Die Patienten, die ich mit Baclofen behandle, nehmen meistens nichts anderes. Dennoch muss der Entzug der Drogen (= Medikamente -F.M.), die Sie mir nennen, EXTREM schrittweise und unter der nahen Beobachtung Ihres Arztes erfolgen.

Auf alle Fälle muss Ihr Mann, wenn er sich seinem Alkohologen nicht öffnen will, darüber mit seinem Allgemeinarzt sprechen. Darüber hinaus, dass Sie Schäden riskieren, würde ein Scheitern mit Baclofen zweifelsohne von Ihrem Mann sehr schlecht vertragen werden, der nur schwer eine zweite Behandlung versuchen würde.

Gerne gebe ich Ihnen diese Informationen, aber ich ermuntere Sie keinesfalls zu einer Selbst-Medikamentation.

*Danke für Ihre Antwort*

AUDICE

Frage von Patricia

*Patricia bonjour, ich habe gestern eine Frage gestellt, habe aber noch keine Antwort bekommen; ich nehme seit Juli Baclofen, und es ist 5 Monate her, dass ich Alkohol getrunken habe; meine Frage: Von 120, die ich vor einigen Tagen nicht vertragen habe, 100, 90 80 bis heute; kann ich auf 70 heruntergehen oder ist das zu früh? Danke.*

Bonjour,

Man ist immer daran interessiert, so wenig wie möglich an Medikamenten zu nehmen, was auch immer die Erkrankung ist.

Also, warum nicht die 70 mg ausprobieren und dabei wachsam bleiben: Wenn das Craving wieder eintritt, können Sie immer noch wieder aufdosieren.

Aber wenn Sie sich zufrieden und gut mit dieser Dosis fühlen, gehen Sie nicht das Risiko, sich mit einem Rückfall zu destabilisieren, was ein schlechtes Erlebnis für Sie wäre.

Halten Sie mich über Ihre Entscheidung auf dem Laufenden!

*Danke für Ihre Antwort; ich werde noch ein wenig bei 80 bleiben, und Mitte Januar werde ich es mit 70 versuchen, umso mehr, als ich in Urlaub bin, wo der Alkohol leicht und gratis zu bekommen ist. Ich bin weder Weihnachten noch Sylvester rückfällig geworden. Ich halte durch und bleibe am Ball, ich wünsche mir, nie wieder Alkohol zu trinken, das ist mein Ziel. Danke, ich halte Sie auf dem Laufenden.*

*Ich hatte eine letzte Frage: Gibt es eine Beziehung zum Körpergewicht, ich bin ein Typ kleiner Kleiderschrank, ich bin auf 120 hochgegangen, aber nicht für lange, weil ich es nicht ausgehalten habe, danach auf 100, 90 einen Augenblick, seitdem 80, denn wenn ich die Dosierungen sehe, die manche Leute nehmen, starke Dosen; können Sie mir erklären, ob es da einen Zusammenhang gibt? Denn ich habe weniger genommen als manche, danke für Ihre Antwort.*

Wenn Sie Zeit haben, mir zu antworten; Danke. **[Frage an den Mediziner geschickt, wartet auf Antwort]**